

Alt Landamman Dr. Kaiser, gewesener Rektor der st. gallischen Kantonsschule und Chef des st. gallischen Erziehungsdepartementes

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und
Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **20 (1913)**

Heft 38

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Total für Versammlungen und Veranstaltungen aller Art. Dadurch werden die Kirchen merklich entlastet und vor Profanierung bewahrt.

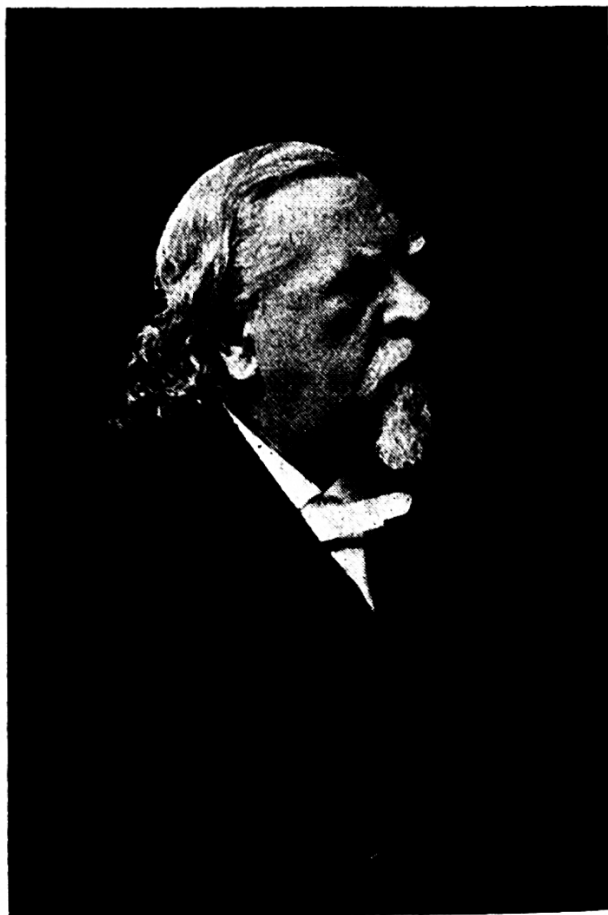
Wofür der Lehrerwechsel gut ist, davon kann eine kleine Gemeinde in Mostindien erzählen. Vor 7 Jahren bezahlte sie nämlich ihre Lehrstelle mit 1400 Fr. Fixum und vor 4 Wochen wurden 2100 Fr. festgesetzt. In 7 Jahren also 700 Fr. Zulage, macht 100 Fr. aufs Jahr. Dies ist die Folge eines viermaligen Wechsels des Lehrers in dieser kurzen Zeit. Durch Schaden wird man klug. T.

† Alt Tandammann Dr. Kaiser,

gewesener Rektor der st. gallischen Kantonschule und Chef des st. gallischen Erziehungsdepartementes.

Montag den 2. Juni starb in St. Gallen ein Mann, der infolge seiner beinahe 50 jährigen Tätigkeit auf st. gallischem Schulgebiete auch in unserm Organ ein Ehrenplätzchen verdient hat. Wir meinen alt-Tandammann Dr. Josef Adolf Kaiser.

Gebürtig von Biberist bei Solothurn. wo er anno 1836 das Licht der Welt erblickte, wirkte er seit 1862 als Professor der Physik und Chemie und seit 1876 auch als Rektor an der st. gallischen Kantonschule. Als junger Gelehrter wurde er direkt von der Universität weg an unsere Kantonschule gewählt an Stelle von Prof. Bertsch und amtierte da voll jugendlichem Eifer nicht bloß mit überlegener Wissenschaftlichkeit, sondern als Rektor auch mit jener Objektivität und ängstlichen Sorge für das Wohl der Schule, daß nicht nur Lehrerschaft und Schüler ihn ehrten und liebten, sondern auch das Volk in ihm den richtigen Nachfolger von Rektor Dr. Wartmann erblickte.



Alt-Tandammann Dr. Kaiser.

In den achtziger Jahren schloß er sich der demokratischen Bewegung an und wurde bei der ersten Volkswahl des Regierungsrates im Jahre 1891 gegenüber dem bisherigen liberalen Er-

ziehungsdirektor Dr. Ferd. Kurti in die st. gallische Regierung gewählt. Mit seiner Wahl begann ein friedlicher Kurs im Erziehungswesen. Die gewaltsamen Schulverschmelzungen hörten auf, und der intolerante kulturkämpferische Liberalismus mußte sich nun auch die Mitarbeit der Konservativen im Schulwesen gefallen lassen. Während Dr. Kaisers 20jähriger Leitung des Schulwesens wurde manches neue Werk geschaffen, manches erweitert und verbessert, und speziell die Lehrerschaft lernte in ihm einen eifrigen Befürworter seiner berechtigten Postulate kennen.

Ende August 1911 nahm der Magistrat seinen Rücktritt, um sich ins Privatleben zurückzuziehen. In einem Schreiben an die Regierung sagte er, er habe stets im Dienste der Schule zu vermitteln gesucht zwischen den verschiedenen Strömungen und Weltanschauungen, die um den kostbaren Besitz der Schule rangen und es sei und bleibe seine Ueberzeugung, daß nur in der billigen Rücksichtnahme der Parteien auf einander, nur in der Respektierung der Geschichte und des Charakters unserer Schule, nur in der Fernhaltung gewalttätiger Eingriffe in das Wesen und den Organismus derselben der Fortschritt und das Wohl der st. gallischen Schule begründet sein könne. „Diese Worte,“ sagt die „Ostschweiz“, „sind ein teures Vermächtnis des toten Staatsmannes; sie sollten die Richtschnur für einen jeden seiner Nachfolger sein.“

Dr. Kaiser als Gatten und Vater, als Sozialpolitiker und Staatsmann im Allgemeinen zu schildern, gehört nicht hieher.

Als Katholik ist er gestorben, und die Kirche stand segnend an seinem Grabe. Wenn auch die Zahl der aktiven Lehrer, die Dr. Kaiser die letzte Ehre erwiesen, sehr klein — allzu gering — war, so wird sein verdienstvolles Wirken, seine wohlwollende Haltung der Lehrerschaft gegenüber doch unvergeßlich sein. In Liebe und Dankbarkeit gedenken wir seiner und bitten Gott: Herr, gib ihm die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihm!



Bücherwahl. Mit Sorgfalt wähle die Bücher,
Sie machen dich besser oder klüger,
Oder auch dümmmer und schlimmer;
Denn Einfluß üben sie immer!

Julius Sturm, „Daheim“ 1908 Nr. 47.

* Achtung!

Unsere v. Abonnenten sind gebeten, die Inserenten unseres Organes zu berücksichtigen und sich jeweilen auf das bez. Inserat in den „Pädag. Blätter“ zu berufen. Was nützt Solidarität in Worten? Die Taten sollen sie bekunden. —